

## KOMPAKT

Meldungen aus Hagen

## Oberflächentag in der SIHK

**Hagen-Mitte.** Die SIHK und die Bezirksgruppe Iserlohn der Dt. Gesellschaft für Galvano- und Oberflächentechnik laden am Mittwoch, 3. Juli, ab 13.30 Uhr zum 10. Südwestfälischen Oberflächentag ein. Hauptziel ist es, über aktuelle Entwicklungstrends bei Oberflächen und deren Herstellung mit Blick auf Design und Funktion zu informieren.

Anmeldung unter [www.events.sihk.de/SWOT](http://www.events.sihk.de/SWOT), Infos unter ☎ 02351/9094-13.

## Vortrag über Gebäudebrüter-Schutz

**Hilfe.** Im Anschluss an den Tag der Artenvielfalt hält Franko Cassese von der Biostation am Mittwoch, 3. Juli, um 19 Uhr im Haus Busch, Haus Busch 2, einen Vortrag über „Ein Platz für Spatz und Co. – Gebäudebrüter-Schutz“. Es wird eine Bestandsaufnahme der an Gebäuden brütenden Vogel- und Fledermausarten geboten – und aufgezeigt, wie moderne Gebäudesanierungen artengerecht durchgeführt werden können. Der Eintritt ist frei.

## Bürgersprechstunde mit René Röspel

**Hagen-Mitte.** Der heimische Bundestagsabgeordnete René Röspel lädt Bürger aus seinem Wahlkreis (Hagen und EN-Süd\* am Mittwoch, 3. Juli, wieder zur Sprechstunde ein. Diese findet in seinem Büro, Elberfelder Straße 57 (2. Etage), statt. Interessierte werden gebeten, sich zur Vorbereitung unter ☎ 919458 anzumelden.

## Kneipp-Verein bietet zwei neue Kurse an

**Hagen.** Der Hagener Kneipp-Verein startet im August mit zwei neuen Aqua-Aktiv-Kursen: dienstags um 19.20 Uhr (ab 27. August) sowie mittwochs um 19.15 Uhr (ab 28. August) in der Seniorenresidenz Curanum, Thünenstraße 31. Infos und Anmeldung: ☎ 02330/809523.

## „Der Integrationswille ist sehr hoch“

Fernuni-Wissenschaftlerin Dr. Jolanda van der Noll hat geflüchtete Syrer befragt. 88 Prozent fühlen sich Hagen verbunden

Von Michael Koch

**Hagen.** Syrische Staatsangehörige stellen inzwischen nach Menschen mit türkischem Pass die zweitgrößte Gruppe bei den ausländischen Bürgern in Hagen, die nicht aus EU-Ländern kommen. Rund 3900 Syrer leben in Hagen – die WP hatte berichtet. Die allermeisten von ihnen sind durch die Wirren des Bürgerkrieges nach Hagen gekommen. Doch wie sehr sind sie in Hagen angekommen? Wie sehr lassen Sie sich auf die Gesellschaft ein?



Eine Studie der Sozialwissenschaftlerin Dr. Jolanda van der Noll von der Fernuniversität Hagen (Lehrgebiet Community Psychology) gibt Aufschlüsse. Die Grunderkenntnisse: Der überwiegende Teil der befragten Syrerinnen und Syrer sieht seine Zukunft in Hagen und hat positive Erfahrungen mit Deutschen. Arbeit zu haben und die Sprache zu beherrschen, werden als wichtige Faktoren für das Gefühl, willkommen zu sein, gesehen.

## Wie viele Personen konnten Sie für Ihre Studie gewinnen?

**Jolanda van der Noll:** 146 Personen syrischer Herkunft, die in Hagen leben, haben an der online-basierten Umfrage teilgenommen, Daten von 112 Personen konnten letztlich für die Auswertung verwendet werden.

## Die Fernuni-Wissenschaftlerin Dr. Jolanda van der Noll mit einem Flyer, mit dem sie um Teilnehmer für ihre Studie wirbt.

FOTO: MICHAEL KOCH

Mit dieser Stichprobe können aussagekräftige Ergebnisse erreicht werden, auch wenn sie nicht repräsentativ für alle in Hagen lebenden Personen syrischer Herkunft ist. Von den 112 Personen, die in der Auswertung berücksichtigt werden, sind 30 Prozent weiblich. Das Alter variiert zwischen 18 und 61 Jahren, das Durchschnittsalter liegt bei 32 Jahren. Die meisten Personen (76 Prozent) sind im Jahr 2016 oder später nach Hagen gekommen. Die Mehrzahl der Teilnehmenden (73 Prozent) hat Familienangehörige, die ebenfalls in Hagen wohnen.

## Was sind die Ergebnisse?

Insgesamt sehen die Befragten ihre Situation positiv. 51 Prozent sind derzeit alles in allem zufrieden mit ihrem Leben; 79 Prozent sind optimistisch, wenn sie an die Zukunft denken. Dazu passt auch, dass 69 Prozent in Bezug auf das Aufnahmeklima positive bis sehr positive Erfahrungen gemacht haben. 21 Prozent geben allerdings auch an, Diskriminierungen erfahren zu haben.

## Wie beurteilen die Befragten ihre eigenen Wurzeln?

86 Prozent der Befragten äußern den Wunsch, dass sie auch ihre eigene Kultur in Deutschland beibehalten möchten. Kombiniert mit dem Ergebnis, dass 97 Prozent es wichtig finden, an der Hagener Gesellschaft teilzunehmen, ist dies so zu werten, dass der Integra-

tionswille sehr hoch ist, die eigenen Wurzeln dabei aber nicht verleugnet werden sollen. Nur fünf Prozent der Befragten sind der Meinung, dass Syrer und Syrerinnen in Deutschland unter sich bleiben sollten.

## Wie sehen die Befragten ganz konkret ihre Situation in Hagen?

Auch in Bezug auf Hagen als Stadt sind die Ergebnisse positiv. 88 Prozent fühlen sich mit der Stadt verbunden, 59 Prozent haben positive Erfahrungen mit den Behörden in Hagen gemacht; und 65 Prozent sehen für sich eine langfristige Perspektive in Hagen.

## Welche Schlussfolgerungen ziehen Sie aus diesen Ergebnissen?

Die bislang gewonnenen Daten sind die Grundlage für weitere Forschungen, es hat sich aber schon jetzt gezeigt: Die Geflüchteten sind in Hagen auf eine sehr wohlwollende Atmosphäre, eine Willkommens-Kultur, gestoßen. Die Mehrheit der Befragten sieht für sich eine Zukunft in Hagen. Die Sprache zu erlernen und Arbeit zu finden, werden als große Herausforderungen empfunden.

Arbeit zu haben, so die Erkenntnis, ist aber gleichzeitig auch mit dem Gefühl, willkommen zu sein, verknüpft.

## Wie sind Sie an die Befragten ge-

## langt? Sind nicht die ohnehin engagierten Syrer befragt worden?

Wir haben an vielen Stellen in der Stadt einen Flyer mit einer Einladung zur Teilnahme verteilt und sind an Migrant\*innenorganisationen herangetreten. Außerdem haben wir in Sprachkursen, über soziale Medien und soziale Netzwerke der syrischen Gemeinschaft in Hagen um Teilnehmende gewonnen. Sicherlich gibt es aber eine Verzerrung und wahrscheinlich haben vor allem die Syrer und Syrerinnen teilgenommen, die in Hagen recht gut eingebunden sind. Dennoch schaffen die Ergebnisse einen guten Eindruck über die wahrgenommene Willkommenskultur in Hagen in der syrischen Gemeinschaft.

## Was wissen Sie denn sonst noch zu den Befragten?

Das Bildungsniveau der Befragten ist relativ hoch: Mehr als ein Drittel (36 Prozent) hat einen Hochschulabschluss und weitere 45 Prozent sind länger als zehn Jahre zur Schule gegangen. Zurzeit befinden sich 51 Prozent der Befragten im Studium oder einer Aus- bzw. Weiterbildung und ein weiteres Viertel der Befragten hat Arbeit. Allerdings gaben 80 Prozent an, dass die Tätigkeit, der sie hier nachgehen, nicht ihrer in Syrien erworbenen beruflichen Qualifikation entspricht. Wir haben auch gefragt, was für weitere Angebote zur Förderung der Integration in Hagen erwünscht sind. Neben mehr gezielten Angeboten für Kinder und Frauen wird deutlich, dass die Befragten sich über mehr Kontaktmöglichkeiten mit Deutschen freuen würden.

## Wie sehen Ihre weiteren Pläne aus?

Aus der Umfrage möchten wir neben den wissenschaftlichen Erkenntnissen praktische Handlungsempfehlungen ableiten: für die Teilnehmenden selbst, aber auch für Institutionen, die mit geflüchteten Menschen zu tun haben. Daher werden wir die Ergebnisse auch mit

## STECKBRIEF

Dr. Jolanda van der Noll

Die Politikwissenschaftlerin Dr. Jolanda van der Noll ist **Niederländerin und 37 Jahre alt**. Sie lebt seit 2014 in Hagen. Studiert hat sie in den Niederlanden (Leiden).

Bevor sie promovierte, belegte sie ein **interdisziplinäres forschungsorientiertes Masterstudium** in Utrecht/NL. Seitdem ist sie eine **Grenzgängerin** und arbeitet an der Schnittstelle von Politikwissenschaften und Psychologie.

Inhaltlich spielten die Themen **Migration und Multikulturalismus** bereits eine Rolle.

## KURZ &amp; KNAPP

## BVB oder Schalke?

Ich interessiere mich nicht so für Fußball, aber, wenn ich wählen muss, dann BVB – weil: Wenn die spielen, ist es schön ruhig in der Kletterhalle...

## Urlaub am Meer oder in den Bergen?

Am besten eine Kombination aus beidem, oder an die niederländische Nordsee.

## Welchen Film haben Sie zuletzt im Kino gesehen?

Suffragette - Taten statt Worte: über den Streit über das Wahlrecht für Frauen in Großbritannien Anfang des 20. Jahrhunderts.

unserer Zielgruppe – den in Hagen lebenden Menschen aus Syrien – und den Praxis-Partnerinnen und -partnern diskutieren. Ich kann mir vorstellen, das Thema auszuweiten: Ich wohne selbst in Wehringhausen. Ich weiß, dass der Zuzug von Menschen aus Südosteuropa die Menschen bewegt. Auch hier kann ich mir weitere Forschungen vorstellen.

## SELBSTHILFEGRUPPEN IN HAGEN

## SELBSTHILFE

**ADS Hagen:** ☎ 02334/442882 (Stefan Reh); Mi. ab 20 Uhr, Gemeindehaus Markuskirche, Rheinstraße 26.  
**Alzheimer-Demenz-Selbsthilfegruppe Hagen:** ☎ 204-6758, Fax: 204-6759, Mail: claudinescharfenberg@gmx.de; Gesprächskreis für Angehörige jeden Mo. 18-21 Uhr; Gemeindehaus Pauluskirche, Borsigstraße 11.  
**Angehörigen-Gruppe psychisch erkrankter Menschen:** Mo. 18-19.30 Uhr, Ökumenisches Gemeindezentrum, Helfer Straße 70.  
**Anonyme Alkoholiker, Mariengasse 6a:** ☎ 19295; Mo.-Fr. 10-12 Uhr, Infos für Angehörige und Betroffene/Mo.-Fr. 19.30 Uhr, Meeting für Betroffene; Mi./Fr. 19.30 Uhr, Meeting für Angehörige.  
**Betreuungsnachmittag für Menschen mit Demenz:** ☎ 93990; Mo. 14.30-17.30 Uhr, Pfarrzentrum St. Johannes, Boeler Kirchplatz 17.  
**Betreuungsnachmittag für Menschen mit Demenz:** ☎ 38112; Do. 14-18 Uhr, AWO Boele/Kabel, Schwerter Straße 227.  
**Betreuungsnachmittag für Menschen mit Demenz:** ☎ 38112, Do. 14-18 Uhr, AWO Haspe, Hüttenplatz 3.  
**Bundesselbsthilfeverband für Osteoporose – Gymnastik für Betroffene:** ☎ 02334/42492 (Stach); jeden Di. 10-11 Uhr, Kinderheim Weißenstein,

Leopoldstraße 52/17-18 Uhr, St.-Josefs-Hospital, Dreieckstraße.  
**COPD-Selbsthilfegruppe Hagen:** ☎ 4731037; Mi. 17.30-19.30 Uhr, Paritreff/DPWV, Bahnhofstraße 41.  
**Demenztreff für pflegende Angehörige:** ☎ 380926; Diakonie, Mo. 14.30-17.30 Uhr, Schillerstraße 27a.  
**Emotions Anonymous – Selbsthilfegruppe Seelische Gesundheit:** ☎ 181516; Di. 19 Uhr, Allerwelthaus, Potthofstraße 22, www.ea-selbsthilfe.net.  
**Gesprächskreis für pflegende Angehörige:** Di. 15 bis 17 Uhr, ev. Gemeindebüro Dahl, Kallestraße 2.  
**Guttempler-Gemeinschaft (für Menschen mit Alkoholproblemen):** Mi. 19.30 Uhr, Cafeteria des ev. Krankenhauses Eley, Iserlohner Straße 43.  
**Deutsche Myasthenie Gesellschaft, Kontakt Hagen:** ☎ 02334/51169; Infos zu Regionaltreffen sind telefonisch zu erfragen.  
**Hagener Angstselbsthilfe (HASH):** ☎ 181516 und 207-3689 (Selbsthilfebüro), Do. ab 18 Uhr im AWO-Schulthof, Selbecker Straße 16.  
**Hagener Gehörlosen-Verein „Fortschritt“ 1954:** ☎ 0178/1819225 (SMS); So. 14-19 Uhr, Paritreff/DPWV, Bahnhofstraße 41.  
**HIV-/AIDS-Selbsthilfegruppe:** ☎ 338833; Di. 16.30-18.30 Uhr, Treffen nach vorheriger Anmeldung in der Körnerstraße 82.

**Kindertrauergruppe „Die Muschel“ der Caritas, Köhlerweg 7:** ☎ 8039180.  
**Multiple-Sklerose-Selbsthilfegruppe:** ☎ 67562; Mi. 14.30 Uhr, AWO Boelerheide, Overbergstraße 125.  
**Selbsthilfegruppe Burnout, Do. 19 Uhr, Turmzimmer der Matthäuskirche,**

Lützowstraße 115; ☎ 3543919.  
**Selbsthilfegruppe Eltern hochbegabter Kinder:** ☎ 880732 (Gärtner).  
**Selbsthilfegruppe Frauen nach Krebs:** ☎ 3064621; Treffen sind telefonisch zu erfragen.  
**Selbsthilfegruppe Makuladegenerati-**

**on:** ☎ 44575; Termine sind telefonisch zu erfragen.  
**Selbsthilfegruppe Sauerstoff-Langzeittherapie:** ☎ 4789539; Mo. 14.30 Uhr, Café Stich, Sparkassen-Karree 6.  
**Selbsthilfegruppe Schlaganfall:** ☎ 02334/55774; Do. 16.30-18.30

Uhr, St.-Johannes-Hospital, Hospitalstraße 6-10.  
**Selbsthilfegruppe für Suchtkranke:** ☎ 184243; Di. 19.30 Uhr, Arche - Gemeinde- und Sozialwerk, Emilienplatz 16.  
**Selbsthilfegruppe für Zwangserkrankte:** ☎ 586472; Termine sind telefonisch zu erfragen.  
**Selbsthilfegruppe Spielsucht,** ☎ 0157/71951547 (Wenzel/wochen tags ab 16 Uhr), Do. 17-19 Uhr, Paritreff, Bahnhofstraße 41.  
**Trauer-Café „DA-SEIN“:** ☎ 3751199; Di. 10-12 Uhr, Wichernhaus der Diakonie, Martin-Luther-Straße 9-11.  
**Verwitwet.de – Selbsthilfegruppe Hagen und Umgebung:** Treffen sind per E-Mail zu erfragen, Michaela Michor (m.michor@gmx.de).  
**Wenn Angst zur Krankheit wird:** ☎ 3548947 (Karin Kolarer), Treffen sind telefonisch zu erfragen.  
**Zwillingsetern-Treff:** ☎ 3860890, 1. Mi. 9.30-11.30 Uhr, Kinderschutzbund, Haus für Kinder, Potthofstraße 20.

## MEDIZINISCHER VORTRAG

## Tabuthema Hämorrhoiden

AKH lädt zum Infoabend ein. Facharzt erläutert Therapiemöglichkeiten

**Wehringhausen.** Jeder hat sie, doch niemand spricht gerne über sie: Hämorrhoiden. Was man über diese wichtigen Gefäße wissen muss und wie mögliche Erkrankungen behandelt und vor allem vermieden werden können, erläutert Dr. med. Martin Büllles, Oberarzt der Klinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie am Allgemeinen Krankenhaus Hagen am Donnerstag, 4. Juli.

Hämorrhoiden sind ein völlig natürlicher Bestandteil des menschlichen Körpers. Sie übernehmen die

wichtige Aufgabe, den After sauber zu verschließen. Ist von Hämorrhoiden die Rede, so ist meist die krankhafte Erweiterung dieser kleinen Blutgefäße gemeint. Durch chronisch zu starkes Pressen beim Stuhlgang oder durch regelmäßige Verstopfung können sich die Gefäßbündel erweitern und so krankhaft werden.

Dr. med. Martin Büllles klärt über die Therapiemöglichkeiten auf, die die Klinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie am AKH anbietet, und erläutert, was bei einem möglichen

Krankenhausaufenthalt zu erwarten ist. „Hämorrhoiden sind ein Thema, das oft schambehaftet ist. Das muss nicht sein. Ich freue mich daher, Fragen zu beantworten und mit unseren Gästen ins Gespräch zu kommen“, so der Experte.

Der Vortrag beginnt um 17 Uhr in der Personalcafeteria (Haus 4, E0), der Eintritt ist frei. Wer sich unter [maren.esser@agaplesion.de](mailto:maren.esser@agaplesion.de) oder ☎ 201 2066 (an-)meldet, erhält immer rechtzeitig eine persönliche Einladung zu den Veranstaltungen nach Wunsch entweder postalisch oder per E-Mail.



Dr. Martin Büllles.